

1. Wird sich Ihre Partei in der kommenden Legislaturperiode für die Einführung eines Tierschutzverbandsklagerechts in Thüringen einsetzen?

Die Alternative für Deutschland setzt sich auf Landesebene seit ihrer Gründung für Umwelt- und Naturschutz sowie für den Tierschutz ein. Dabei sehen wir den Menschen nicht als Fremdkörper und Störenfried, sondern als umsichtigen Gestalter, der sich selbst als Teil eines umfassenden Handlungskonzeptes mit einbezieht. Wir lassen uns von der Erkenntnis leiten, dass eine gesunde und artenreiche Umwelt die Grundlage für uns und zukünftige Generationen darstellt. Wir wollen Schutzgüter wie Boden, Wasser, Luft, Landschaft, Tiere und Pflanzen bewahren. Das hierfür bereits vorhandene Verbandsklagerecht für Umwelt- und Naturschutzverbände im Freistaat Thüringen sehen wir als geeignet, bewährt und als vollumfänglich ausreichend an.

2. Mit welchen konkreten Maßnahmen wird sich ihre Partei dafür einsetzen, dass Missstände in Schlachtbetrieben unverzüglich unterbunden werden?

3. Befürwortet Ihre Partei mindestens jährliche Kontrollen von tierhaltenden Agrarbetrieben durch Amtsveterinäre sowie eine entsprechende Ausstattung der Behörden?

Auch in der Massentierhaltung muss eine artgerechte Haltung durchgesetzt werden. Transporte von Nutz- und Schlachttieren sollen über möglichst kurze Distanzen zum nächstgelegenen regionalen Schlachtbetrieb durchgeführt werden. Zudem wollen wir die kontrollierenden Veterinärbehörden mit zusätzlichem Personal ausstatten und ihre Möglichkeiten erweitern. Im Bereich der Nutz- und Schlachttierhaltung setzen wir auf die enge Zusammenarbeit mit den Landwirten, denen Tierwohl und Qualität am Herzen liegen. Darüber hinaus befürworten wir ein Verbot der betäubungslosen Ferkelkastration. Die Kastration mithilfe eines zuverlässigen und schonenden Lokalanästhetikums oder die Immunokastration bieten schonende Alternativen. Ebenso lehnen wir das millionenfache Schreddern männlicher Küken ab. Die Haltung von Zweitnutzungsrasen halten wir hier für wesentlich besser.

4. a) Welche konkrete Maßnahmen will Ihre Partei ergreifen, um die Entwicklung von Ersatz- und Ergänzungsmethoden zum Tierversuch zu fördern?

b) Befürwortet ein Studium ohne Tierverbrauch?

Die AfD setzt sich für eine konsequente Umsetzung der Tierschutzgesetze ein. Tiere sind Mitgeschöpfe und keine Sachgegenstände. Ausnahmen für grausame oder unnötige Tierversuche darf es auch in der Wissenschaft nicht geben. Zur Reduzierung von Tierversuchen befürworten wir das Erforschen alternativer Methoden, beispielsweise durch Computersimulationen. Demgemäß befürworten wir grundsätzlich ein Studium möglichst ohne Tierverbrauch und wollen alternative Möglichkeiten fördern.

5. a) Wird sich Ihre Partei für eine erneute Novellierung des Landesjagdgesetzes einsetzen, die die Aspekte des Tierschutzes und der Ökologie berücksichtigt?

b) Wie steht Ihre Partei zu der Forderung von Tier- und Naturschutzorganisationen, die Baujagd zu verbieten?

Aus unserer Sicht hat sich das bisherige Thüringer Jagdgesetz bewährt und es bedarf keiner grundlegenden Überarbeitung. Wo im Detail Ergänzungen sinnvoll sind, wollen wir diese vornehmen. Im Bereich des Jagdschutzes sollen die Bundespolizei, der Zoll und die Ermittlungspersonen der Staatsanwaltschaft zu Jagdschutzberechtigten ernannt werden. Durch diese Maßnahme werden die Pächter und die Landespolizei beim Jagdschutz deutlich entlastet und Wilderei kann so effektiver bekämpft werden. Außerdem setzt sich die AfD für die Zulassung von Schalldämpfern zur Jagdausübung ein. Die AfD sieht unsere Jäger als staatlich geprüfte Naturschützer an und weiß ihren Einsatz für unsere Natur- und Kulturlandschaft wertzuschätzen. Mit ihrer ehrenamtlichen sowie

gemeinnützigen Arbeit in Feld, Wald und Flur leisten die Jäger mit großer Fachkompetenz einen unschätzbaren Beitrag zum Umwelt- und Naturschutz. Neue gesetzliche Einschränkungen der jagdlichen Tätigkeiten, beispielsweise durch ein Verbot bleihaltiger Jagdmunition, dem Verbot der Baujagd oder durch neue Restriktionen bei der Ausbildung von Jagdhunden oder Beizvögeln, lehnen wir ab. Vielmehr wollen wir die Rolle der Jäger im Umwelt- und Naturschutz und ihr ehrenamtliches Engagement stärken. Dazu gehört auch die Befreiung von unnötigen bürokratischen und finanziellen Belastungen.

6. a) Wie steht Ihre Partei zu flächendeckender Jagd auf Füchse?

b) Wird sich ihre Partei in der kommenden Legislaturperiode dafür einsetzen, dass heimische Wildtiere wie Füchse nicht mehr flächendeckend ohne vernünftigen Grund getötet werden?

Die Raubwildbejagung ist praktizierter Naturschutz. Die Populationen von Dachs und Fuchs nehmen in Thüringen seit Jahren deutlich zu. Neozoen wie Mink, Marderhund, Nilgans, Kormoran und Waschbär breiten sich stetig aus, beeinträchtigen dabei aber die Tierbestände insbesondere heimischer Vogelarten immer mehr und bringen diese teilweise in Existenznot. Zusätzlich siedeln sich immer mehr Füchse und Waschbären in Ortschaften an. Hierdurch steigt die Gefahr von Krankheitsübertragungen auf Menschen und Haustiere. Daher werden wir an einer flächendeckenden Jagd auf Füchse, andere Raubwildarten und Neozoen festhalten.

7. Wird sich Ihre Partei dafür einsetzen, dass in Thüringen weder Angel-AGs noch „Schnupperangel-Veranstaltungen“ angeboten werden?

Die AfD sieht die Thüringer Angler als staatlich geprüfte Naturschützer an und weiß ihren Einsatz für unsere Natur- und Kulturlandschaft wertzuschätzen. Mit ihrer ehrenamtlichen sowie gemeinnützigen Arbeit an und in Gewässern leisten die Angler mit großer Fachkompetenz einen unschätzbaren Beitrag zum Umwelt- und Naturschutz. Daher befürworten wir Angel-AGs und „Schnupperangel-Veranstaltungen“ ausdrücklich.

8. Wie steht Ihre Partei zu der Erfüllung eines verpflichtenden Sachkundenachweis für angehende Hundehalter?

Die Überlegung eine Halterprüfung resp. einen Hundeführerschein für Hundebesitzer einzuführen, ist nachvollziehbar. Richtig ist, dass jeder, der einen Hund besitzt, diesen auch unter Kontrolle haben muss. Man sollte das jedoch an bestimmte Kriterien binden. Je nach Größe und Eigenschaften des Hundes sollte dies auch vom Halter nachgewiesen werden. Allerdings muss unnötiger Bürokratieaufwand vermieden werden, der beispielsweise bei Ausstellung von Hundeführerscheinen für Schoßhund entstehen würde. Generell ist an das Verantwortungsgefühl der Halter zu appellieren, gerade in der Gegenwart von Kleinkindern.

9. A) Wie bewertet Ihre Partei die Problematiken, die mit der Produktion und dem hohen Konsumniveau tierischer Nahrungsmittel einhergehen?

Wir sind nicht gegen den Konsum tierischer Lebensmittel. In der Massentierhaltung muss jedoch eine artgerechte Haltung durchgesetzt werden. Transporte von Nutz- und Schlachttieren sollen über möglichst kurze Distanzen zum nächstgelegenen regionalen Schlachtbetrieb durchgeführt werden. Zudem wollen wir die kontrollierenden Veterinärbehörden mit zusätzlichem Personal ausstatten und ihre Möglichkeiten erweitern. Im Bereich der Nutz- und Schlachttierhaltung setzen wir auf die enge Zusammenarbeit mit den Landwirten, denen Tierwohl und Qualität am Herzen liegen. Darüber hinaus befürworten wir ein Verbot der betäubungslosen Ferkelkastration. Die Kastration mithilfe eines zuverlässigen und schonenden Lokalanästhetikums oder die Immunokastration bieten schonende Alternativen. Ebenso lehnen wir das millionenfache

Schreddern männlicher Küken ab. Die Haltung von Zweitnutzungsrassen halten wir hier für wesentlich besser.

b) Plant Ihre Partei Maßnahmen, um eine ausgewogene Ernährung mit pflanzlichen Nahrungsmitteln zu fördern bzw. den Konsum tierischer Nahrungsmittel – etwas durch ein erhöhtes Angebot an veganen Gerichten in öffentlichen Einrichtungen – in der Bevölkerung zu senken?

Derartige Maßnahmen beabsichtigen wir nicht.

10. Wird sich Ihre Partei – etwas in Form von zusätzlichen Kontrollen – dafür einsetzen, die Durchsetzung des Textilkennzeichnungsgesetzes, das bereits seit dem 24.02.2016 in Kraft ist, in Thüringen zu verbessern?

Die zuständige Behörde zur Kontrolle des Textilkennzeichnungsgesetzes ist in Thüringen das Landesamt für Verbraucherschutz. Für zusätzliche Kontrollen würde diese Behörde auch mehr Personal benötigen, was wiederum gesteigerte Kosten für den Steuerzahler bedeuten würde. Zudem halten wir die aktuellen Regelungen bezüglich des Textilkennzeichnungsgesetzes für Ausreichend. Insgesamt betrachtet stehen wir jedoch der Haltung von Nutztieren in Pelztierfarmen kritisch gegenüber. Wir favorisieren die Nutzung heimischer Pelze, die in qualitativ hochwertigen und ausreichenden Mengen sowie unter Beachtung des Tierschutzes durch die Thüringer Jägerschaft geliefert werden. Diese heimische Ressource ist ökologisch, nachwachsend, nicht vom Aussterben bedroht, fördert den Schutz bedrohter Tiere (insbesondere bodenbrütender Vögel) und unterstützt kleine und mittelständische Betriebe des mitteldeutschen Kürschnerhandwerkes.